



DER KULTURELLEN GLOBALISIERUNG AUF DER SPUR

Freiburger Soziologen arbeiten mit indischen Kollegen zusammen

Indien ist das Land der Religionen, des Kastensystems und der Armut. Doch seit der Diskussion über die Green Card gilt das so nicht mehr. Denn die breite Debatte um eine befristete Ar-

den Welt wirtschaftlicher Globalisierung und globaler Medienkommunikation eben ein indisches Partnerseminar zu suchen? Überraschend: Es war leichter getan als gedacht, wo doch zuvor

timedia-Projekts eine ganze Reihe von virtuellen Online-Seminaren vereinbart und durchgeführt. Daraus entstand der Wunsch - und mittlerweile auch die Realisierung - gemeinsamer Blockseminare. Im vergangenen Jahr fand das erste Seminar in Freiburg statt. Im Wintersemester war nun eine achtköpfige Studiengruppe zum Gegenbesuch in Indien.

An der Universität in Neu-Delhi, an der wir uns eine Woche aufhielten, werden derzeit etwa 4000 Studierende auf Graduate-Niveau und nach angelsächsischem Studiensystem ausgebildet. Studierende völlig unterschiedlicher Herkunft studieren an dieser Campus-Universität. Ein JNU-

Examen verschafft einen scheidenden Vorteil auf dem zu einem der begehrten Jobs in staatlichen Verwaltung oder den Hochschulen. Willy Bra Amartya Sen und zuletzt W mir Putin holten sich hier e Ehrendoktor ab.

Dass wir die vielbesuchte Ne Universität nicht als Basissta für Feldforschungsarbeiten steuerten, sondern eine bilat Zusammenarbeit mit Studie den anregten, war neu an der J und hat, wie unser Gastgeber fessor Anand Kumar erklärte, serer Freiburger Unternehm manche Sympathie auf dem C pus und eine große Gastfreu schaft eingebracht. Denn erst



beitserlaubnis für außereuropäische Computerexperten hat nicht nur einen Schub der Bewerberzahl für Informatikstudiengänge bewirkt, sie hat zugleich unser Indienbild verändert. So gilt das facettenreiche Land mit einer Milliarde Menschen jetzt auch als Kaderschmiede für Informatiker, die als Absolventen der Indian Institutes for Technology (IIT) in aller Welt äußerst gefragt sind. Was lag am Institut für Soziologie der Freiburger Universität da näher, als für eine Veranstaltungsserie zu Fragen kulturellen Wandels in einer dichter werden-

Indien hautnah: Nach einigen virtuellen Online-Seminaren war eine Freiburger Studiengruppe bei ihren Kommilitonen in Neu-Delhi zu Gast.

keinerlei Kontakt zu einem asiatischen Soziologie-Institut bestand. Gleich bei der ersten Adresse - der Jawaharlal Nehru Universität (JNU) in Neu-Delhi - fand unsere Idee großen Anklang. Mit dem Direktor der sozialwissenschaftlichen Abteilung, Mysore Narasimhan Panini, haben wir im Rahmen unseres Ministeriums- und Telekom-geförderten LEC-Mul-



Tägliche Unterhaltsreinigungen
in Banken, Behörden, Schulen,
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen
Glas-, Fenster- Teppich-
und Fassadenreinigungen
Lamellen- und PC-Reinigung
Hausmeisterdienste.

POINT

GEBÄUDEREINIGUNG

Telefon (076 65) 95084-0
Fax (076 65) 95084-44

Point Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch, Am Gansacker 28
77855 Achern, Martinstr. 72
Tel. 0 78 41/256 78 • Fax 0 78 41/209 4
77815 Bühl
e-mail:point.gebaeudereinigung@t-olnir
www.point-gebaeudereinigung.de

lich war schon, wieviele Leute für unsere kleine Gruppe engagiert waren: angefangen bei der Deutschen Botschaft, über sämtliche Chargen der Universität bis hin zu den Regionalbüros der Friedrich-Naumann-Stiftung sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, dessen Leiterin Hannelore Bossmann die deutsch-indische Abschiedsparty gab.

VIRTUELLE ARBEITSGRUPPEN

Der Seminarbeitrag ergab sich aus dem, was der Freiburger Lehrzusammenhang anregte: das Interesse am Verstehen des „Anderen“: Ein Interesse an interkulturellen Semindiskussionen zu Themen kulturellen Wandels. Welche Folgen hat die Globalisierung der Finanz- und Arbeitsmärkte, des Reisens und der Medien für die Kultur? Unter diesem Rahmenthema – mit besonderem Bezug auf Indien – führten wir zehn Sitzungen durch, deren Beiträge schon im Vorfeld von den Studierenden in virtuellen Arbeitsgruppen vorbereitet worden waren und in Tandem-Referaten präsentiert wurden.

Yogendra Singh, Nestor der indischen Soziologie, der mit etlichen Professorinnen und Professoren am Seminar teilnahm, erklärte, dass der Wandel der indischen Gesellschaft in den Bereichen Religion und Weltbild Halt mache. Dadurch erfährt man Indien nach wie vor als ein buntes kulturelles Mosaik. Für den Reisenden macht dies das indische Flair aus. Für Singh aber stellt dieser Zustand der Kultur einen Katalysator ethnischer Konflikte dar. Denn die Ideologien der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen nutzen die Symbolik von Religion und Kaste, um eine ethnische Identitätspolitik zu betreiben, die die schwierige Balance der so heterogenen indischen Gesellschaft aufs Spiel setzt.



Der indische Soziologe Professor Tharailath Koshy Oommen, unlängst Vorsitzender des Weltverbandes der Soziologie, spricht in seinen Überlegungen von einem „hinduistischen Zentrum“ in der indischen Gesellschaft, das alle anderen Gruppen zu einer „Peripherie“ und damit zu Außenseitern stempelt. Im Gegenzug fordert er, den Begriff der Nation politisch zu fassen, anstatt der in Indien dominanten kulturellen Definition der nationalen Identität zu huldigen.

Viel zu einfach wäre daher die These kultureller Globalisierung, die eine weltweite Homogenisierung der Orte und Kulturen erwartet. Selbstverständlich bekommt man wie am Freiburger Martinstor auch in Delhi den Big-Mac, aber natürlich ohne heilige

um Bombay. Mit mehr als zwei Spielfilmen pro Tag – die meist um einen ritualisierten Handlungsstrang von Gut und Böse ranken – produziert diese bereits mehr als Hollywood.

GLOBALE EINHEITSKULTUR?

Unsere Semindiskussionen und kulturvergleichenden Erkundungen sprachen daher eher für eine zweite bekannte These, die postmoderne Feststellung kultureller Fragmentierung. Denn wer sich einmal durch das an Verkehrschaos, Lärm und Gestank kaum zu überbietende Old-Delhi kämpft, um dann im Müßiggang durch ein Labyrinth verwinkelter Altstadtgassen zu ziehen, die vor prallm



Die These einer globalen Einheitskultur kann man trotz Big Mac beim Spaziergang durch Delhi völlig vergessen.

Kuh. Die Homogenisierungsthese unterschätzt ganz einfach die Resistenz lokaler Eigenarten. Ein augenfälliges Beispiel liefert die Filmindustrie des indischen „Bollywood“

Leben zu bersten scheinen, vermagst die Diagnose einer globalen Einheitskultur schnell.

Allerdings deutet die Quintessenz unseres Partnerseminars an der Nehru-Universität eine dritte Spalte der kulturellen Globalisierung an. Nennen wir sie die „These kultureller Rekonfiguration“. Natürlich zeigt sich diese nur, wenn man nicht die kulturellen Inhalte vergleicht, sondern den beobachteten Blick auf uns selbst, die Sicht der Teilnehmer wendet. Denn bei allen interkulturellen Differenzen, war doch auch eine „kulturelle“ Konvergenz in den Denk- und Erklärungsweisen offensichtlich. Dadurch entstand eine Ver-

ständigungsbasis, die selbst das uns bislang verschlossene Kastensystem durchsichtiger machte. Eine Basis, die durch die Medien, das Internet und nicht zuletzt die Wissenschaft eng zusammenwachsen wird. Die Interaktionen der Teilnehmer – wie beispielsweise die Luft kreuzte, als die Relevanz der Kastenkategorie auf dem Campus debattiert wurde – machten klar, wie wichtig es für jedes wissenschaftliche Studium ist, die Welt mit den Augen der anderen zu sehen.

Durch die Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, des Goethe-Instituts, des hiesigen Verbands der Freunde der Universität sowie verschiedener Einrichtungen der Universität wurde unsere Exkursion möglich. Der erste Freiburger studiert bereits an der JNU. Die DAAD hat Austauschstudienplätze angeregt, auch eine gemeinsame Universitätskooperation im Rahmen eines Teilstudiengangs derzeit in Planung. Und natürlich die weiterführende Forschung zur Entwicklung der modernen Kultur in den langen Wellen der Globalisierung. Was virtuell begann geht weiter.

Frank W.
Der Autor ist Mitinitiator der Uni-Kooperation und war in den 1990er Jahren Student in Neu Delhi.